

11. Juni 2007 | 14:43 Uhr

NRW will Zahl der Erzieher deutlich aufstocken

Die Landesregierung rechnet in den nächsten Jahren mit einem deutlichen Stellenzuwachs für Erzieher in Nordrhein-Westfalen. Trotz sinkender Kinderzahlen würden im Rahmen des neuen Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) bis 2010 rund 7400 zusätzliche Vollzeitstellen entstehen, berichtete Familienminister Armin Laschet (CDU) am Montag in Düsseldorf.

Aktuelle Nachrichten - Düsseldorf (ddp-nrw). Die Landesregierung rechnet in den nächsten Jahren mit einem deutlichen Stellenzuwachs für Erzieher in Nordrhein-Westfalen. Trotz sinkender Kinderzahlen würden im Rahmen des neuen Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) bis 2010 rund 7400 zusätzliche Vollzeitstellen entstehen, berichtete Familienminister Armin Laschet (CDU) am Montag in Düsseldorf. Unter Einbeziehung von Teilzeitarbeit seien es sogar bis zu 8500 Stellen. Laschet trat damit Befürchtungen der Erzieher entgegen, die mit Einführung von KiBiz einen Stellenabbau erwarten. «Das Gegenteil ist der Fall», betonte der Minister. Eine Stellenaufstockung sei notwendig, weil Deutschland und NRW bei der Betreuung der unter Dreijährigen im europäischen Vergleich viel aufzuholen hätten. Jugendliche, die eine Ausbildung zum Erzieher machten, könnten daher in eine gesicherte berufliche Zukunft blicken. «Würden wir dagegen nichts ändern, müssten wir in den kommenden Jahren auf Grund der rückläufigen Kinderzahlen mit einer Entlassungswelle bei Erzieherinnen und anderen Fachkräften in den Kindertageseinrichtungen rechnen», sagte Laschet. Von derzeit rund 54 000 Vollzeitstellen würden ohne das KiBiz bis 2010 noch rund 50 000 übrig bleiben. Bis 2010 sollen im Rahmen des KiBiz, das im August 2008 an den Start gehen soll, rund 70 000 zusätzliche Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren entstehen. Im gleichen Zeitraum wird die Zahl der Drei- bis Sechsjährigen gegenüber 2006 nach Schätzungen um 13,6 Prozent auf knapp 428 000 zurückgehen. Bis 2014 wird sich der Rückgang gegenüber 2006 sogar auf ein Viertel belaufen. Das KiBiz sieht neben der Ausweitung des Betreuungsangebots auch neue Akzente bei der Sprachförderung vor. Dazu sollen bis 2012 insgesamt 3000 Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren ausgebaut werden. Sie sollen Eltern bei ihrer Erziehungsarbeit unterstützen und Betreuung, Bildung und Beratung bündeln. Für die Förderung von Kindern will das Land 2008 insgesamt 969 Millionen ausgeben. Das sind rund 150 Millionen mehr als in diesem Jahr. Mit Blick auf den bundesweit geplanten Ausbau des Betreuungsangebotes für die unter Dreijährigen über 2010 hinaus rechnet Laschet für NRW bis 2013 mit benötigten rund 15 200 Vollzeitstellen in den Tageseinrichtungen. Er verwies zugleich auf Berechnungen des Deutschen Jugendinstituts, nach denen der Ausbau des Betreuungsangebotes bundesweit ab 2013 zu knapp vier Milliarden Euro mehr an Steuern und Sozialabgaben pro Jahr führen wird. Die Mehreinnahmen ergeben sich nach den Berechnungen vor allem aus dem Beschäftigungsschub im Zuge der verbesserten Betreuung. Neben den dazu notwendigen Fachkräften würden dann auch mehr Elternteile wieder berufstätig, wodurch staatliche Unterstützungszahlungen wegfielen. Hinzu kämen bedingt durch die demographische Entwicklungen weniger Ausgaben beim Kindergeld. (ddp)